

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrath, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrath, Wildenthal usw.

Erzcheit täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Einzelgenusspreis: die kleinstmögliche Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Spezialpreis Nr. 110.

62. Jahrgang.

Nr. 30.

Sonnabend, den 6. Februar

1915.

Die Blockade Englands. Heftige Kämpfe in den Karpathen. Ein Treffen am Suezkanal.

„Mit allen zu Gebote stehenden Kriegsmitteln“ soll nach der Erklärung des Chefs des Admiralstabes vom 2. Februar gegen England vorgegangen werden. Daß diese Drohung nicht nur leere Worte gewesen sind oder sein werden, wird jedem sofort klar gewesen sein. Die Worte werden aber auch sehr schnell in die Tat umgesetzt; denn jetzt bereits wird die Eröffnung des Handelskrieges gegen England und dessen Blockade amtlich angekündigt:

Berlin, 4. Februar. (Amtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht im amtlichen Teil folgende Bekanntmachung:

1. Die Gewässer rings um Großbritannien und Irland einschließlich des gesamten englischen Kanals werden hiermit als Kriegsgebiet erklärt. Vom 18. Februar 1915 an wird jedes in diesem Kriegsgebiet angetroffene feindliche Rauffahrtschiff zerstört werden, ohne daß es immer möglich sein wird, die dabei der Besatzung und den Passagieren drohenden Gefahren abzuwenden;

2. auch neutrale Schiffe laufen im Kriegsgebiet Gefahr, da es angeht des von der britischen Regierung am 31. Januar angeordneten Mißbrauchs neutraler Flaggen und der Zufälligkeiten des Seekrieges nicht immer vermeiden werden kann, daß die auf feindliche Schiffe berechneten Angriffe auch neutrale Schiffe treffen;

3. die Schifffahrt nördlich um die Shetlandsinseln in dem östlichen Gebiet der Nordsee und in einem Streifen von mindestens 30 Seemeilen Breite entlang der niederländischen Küste ist nicht gefährdet.

Berlin, 4. Februar 1915.

Der Chef des Admiralstabes der Marine:
von Pohl.

Zur Erläuterung dieser Bekanntmachung wird den verbündeten, den neutralen und den feindlichen Mächten eine Denkschrift mitgeteilt, welche die deutschen Gegenmaßnahmen gegen die völkerrechtswidrigen Maßnahmen Englands zur Unterbindung des neutralen Seehandels mit Deutschland klar legt. Die Denkschrift lautet:

Seit Beginn des gegenwärtigen Krieges führt Großbritannien gegen Deutschland den Handelskrieg in einer Weise, die allen völkerrechtlichen Grundregeln Hohn spricht. Wohl hat die britische Regierung in mehreren Verordnungen die Londoner Seekriegsrechtsklärung als für ihre Seestreitkräfte maßgebend bezeichnet, in Wirklichkeit aber hat sie sich von dieser Erklärung in den wesentlichsten Punkten losgesagt, obwohl ihre eigenen Bevollmächtigten auf der Londoner Seekriegsrechtskonferenz deren Beschlüsse als geltendes Völkerrecht anerkannt hatten. Die britische Regierung hat eine Reihe von Gegenständen auf die Liste der Konterbande gesetzt, die nicht oder doch nur sehr mittelbar für kriegerische Zwecke verwendbar sind und daher nach der Londoner Erklärung und nach den allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechtes überhaupt nicht als Konterbande bezeichnet werden dürfen. Sie hat ferner den Unterschied zwischen absoluter und relativer Konterbande tatsächlich beseitigt, indem sie alle für Deutschland bestimmten Gegenstände relativer Konterbande ohne Rücksicht auf den Hafen, in dem sie ausgeladen werden sollen, und ohne Rücksicht auf ihre feindliche oder friedliche Verwendung der Wegnahme unterwirft. Sie scheut sich sogar nicht, die Pariser Seerechtsdeklaration zu verletzen, da ihre Seestreitkräfte von neutralen Schiffen deutsches Eigentum, das nicht Konterbande war, weggenommen haben. Ueber ihre eigenen Verordnungen zur Londoner Erklärung hinausgehend, hat sie weiter durch ihre Seestreitkräfte zahlreiche wehrfähige Deutsche von neutralen Schiffen wegführen lassen und sie zu Gefangenen gemacht. Endlich hat sie die ganze Nordsee zum Kriegsschauplatz erklärt und der neutralen Schifffahrt die Durchfahrt durch das offene Meer zwischen Schottland und Norwegen wenn nicht unmöglich gemacht, so doch aufs äußerste erschwert und gefährdet, so daß sie gewissermaßen eine Blockade neutraler Küsten und neutraler Häfen gegen

alles Völkerrecht eingeführt hat. Alle diese Maßnahmen verfolgen offensichtlich den Zweck, durch die völkerrechtswidrige Vahmlegung des legitimen neutralen Handels nicht nur die Kriegsführung, sondern auch die Volkswirtschaft Deutschlands zu treffen und letzten Endes auf dem Wege der Aushungerung das ganze deutsche Volk der Vernichtung preiszugeben.

Die Nachgiebigkeit der Neutralen.

Die neutralen Mächte haben sich den Maßnahmen der britischen Regierung im großen und ganzen gefügt. Insbesondere haben sie es nicht erreicht, daß die von ihren Schiffen völkerrechtswidrig weggenommenen deutschen Personen und Güter von der britischen Regierung herausgegeben worden sind. Auch haben sie sich in gewisser Richtung sogar den mit der Freiheit der Meere unvereinbaren englischen Maßnahmen angeschlossen, indem sie offenbar unter dem Druck Englands die für friedliche Zwecke bestimmte Durchfuhr nach Deutschland auch ihrerseits durch Ausfuhr- und Durchfuhrverbote verhindern. Bergens hat die deutsche Regierung die neutralen Mächte darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich die Frage vorlegen müsse, ob sie an den von ihr bisher streng beobachteten Bestimmungen der Londoner Erklärung noch länger festhalten könne, wenn Großbritannien das von ihm eingeschlagene Verfahren fortsetze und die neutralen Mächte alle diese Neutralitäts-Verletzungen zu Ungunsten Deutschlands länger hinnehmen würden. Großbritannien beruft sich für seine völkerrechtswidrigen Maßnahmen auf die Lebensinteressen, die für das britische Reich auf dem Spiele stehen, und die neutralen Mächte scheinen sich mit theoretischen Protesten abzufinden, also tatsächlich Lebensinteressen von Kriegführenden als hinreichende Entschuldigung für jede Art von Kriegsführung gelten zu lassen. Solche Lebensinteressen muß nunmehr auch Deutschland für sich anrufen. Es steht sich daher zu seinem Bedauern zu

militärischen Maßnahmen gegen England gezwungen, die das englische Verfahren vergelten sollen. Wie England das Gebiet zwischen Schottland und Norwegen als Kriegsschauplatz bezeichnet hat, so bezeichnet Deutschland die Gewässer rings um Großbritannien und Irland mit Einschluß des gesamten englischen Kanals als Kriegsschauplatz und wird mit allen ihm zu Gebote stehenden Kriegsmitteln der feindlichen Schifffahrt daselbst entgegentreten. Zu diesem Zwecke wird es vom 18. Februar 1915 an jedes feindliche Rauffahrtschiff, das sich auf den Kriegsschauplatz begibt, zu zerstören suchen, ohne daß es immer möglich sein wird, die dabei den Personen und Gütern drohenden Gefahren abzuwenden. Die Neutralen werden daher gewarnt, solchen Schiffen weiterhin Mannschaften, Passagiere und Waren anzuvertrauen. Sodann aber werden sie darauf aufmerksam gemacht, daß es sich auch für ihre eigenen Schiffe dringend empfiehlt, das Einlaufen in dieses Gebiet zu vermeiden. Wenn auch die deutschen Seestreitkräfte Anweisung haben, Gewalttätigkeiten gegen Neutrale, soweit sie als solche erkennbar sind, zu unterlassen, so kann es doch angesichts des von der britischen Regierung angeordneten Mißbrauchs neutraler Flaggen und der Zufälligkeiten des Krieges nicht immer verhütet werden, daß auch sie einem auf feindliche Schiffe berechneten Angriff zum Opfer fallen. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß die Schifffahrt nördlich um die Shetlandsinseln, in dem östlichen Gebiet der Nordsee und in einem Streifen von mindestens 30 Seemeilen Breite entlang der niederländischen Küste nicht gefährdet ist.

Die deutsche Regierung kündigt diese Maßnahme so rechtzeitig an, daß die feindlichen wie die neutralen Schiffe Zeit behalten, ihre Dispositionen wegen des Anlaufens der am Kriegsschauplatz liegenden Häfen danach einzurichten. Sie darf erwarten, daß die neutralen Mächte die Lebensinteressen Deutschlands nicht weniger, als die Englands berücksichtigen und dazu beitragen werden, ihre Angehörigen und deren Eigentum vom Kriegsschauplatz fernzuhalten. Dies darf um so mehr erwartet werden, als den neutralen Mächten auch daran liegen muß, den gegenwärtigen verheerenden Krieg so bald als möglich beendigt zu sehen.

Daß sich die deutschen Maßnahmen gegen England bereits bemerkbar machen, geht aus Meldungen hervor, nach denen sich im Britenreiche bereits eine ziemlich empfindliche Teuerung fühlbar macht:

Amsterdam, 4. Februar. In England sind die Nahrungsmittelpreise in stetem Steigen begriffen. Für

Weizen wurden am Dienstag 59 und 60 Schilling für das Quart bezahlt. Vom nächsten Sonntag ab sollen in London die Milchpreise erhöht werden, auch die Mehlpreise sind wieder gestiegen. In den ärmeren Gegenden der Metropole forderten die Kohlenhändler von den Leuten, die ihre Kohlen zentnerweise kaufen müssen, wahre Bucherpreise. Der Sekretär der englischen Bergarbeitervereine erklärte am Dienstag nach der Sitzung des Ausschusses, daß der Streik mit großer Wahrscheinlichkeit nach Ablauf der 14tägigen Kündigungsfrist ausbrechen werde.

Ueber die Ueberfahrt der Armee Kitcheners wird geschrieben:

Rom, 4. Februar. „Giornale d'Italia“ meldet aus London: Sechs Kitchener-Armeen sind zur Abfahrt bereit. Zunächst gehen zwei Heere von 300.000 Mann ab; andere 100.000 Mann sind bereits abgegangen. Es herrscht große Besorgnis vor den deutschen Unterseebooten, doch garantiert die Admiralität sichere Beförderung der Truppen. Der englische General Sir E. Hutton sagte in einer Rede, die Engländer disziplinierten sich von einem zum anderen Ende Englands. Wenn erst diese Soldaten zum Heere Frankreichs gestoßen seien, so werde England und die Welt das schönste Heer sehen, das jemals auf einem Schlachtfeld erschienen sei.

Die nächsten Tage vielleicht werden es ja schon ergeben, inwieweit die britische Admiralität für die sichere Beförderung der Truppen garantieren kann. Unsere Tauchboote werden schon auf dem Posten sein.

Heftige Kämpfe finden nach einer Depesche aus Holland wiederum an der flandrischen Küste statt:

Amsterdam, 4. Februar. Der Korrespondent des „Telegraaf“ in Sluis meldet vom 3. Februar, daß an der Pier hartnäckig gekämpft werde. In der Umgebung von Westende werde wütend mit dem Bajonett gekämpft. Die Deutschen suchten die Belgier aus ihren Stellungen zu verjagen. Auf beiden Seiten seien viele Tote. Südlich der Küste, im Ueberschwemmungsgebiet, steht das Wasser jetzt zwei Meter hoch und verhindert jede Unternehmung; aber an den Dünen wüthete der Kampf fort. Am Mittwoch donnerte den ganzen Tag das Geschütz. Die englischen Schiffe feuerten andauernd auf die ganze Küstenlinie von Westende. Der Kanonendonner sei manchmal stärker als während der heftigen Kämpfe im Oktober. Auch von Ypern her ertönte Geschützfeuer.

Sonst liegen wichtige Meldungen über Kämpfe von der West- wie von der Ostfront nicht vor. In den Karpaten dahingegen wird das heiße Ringen der

Oesterreicher und Ungarn

und unserer dort befindlichen Truppen gegen die Russen unvermindert u. erfolgreich fortgesetzt. Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht weiß zu melden:

Wien, 4. Februar, mittags. Amtlich wird verlautbart: In Bosnien und Westgalizien keine besonderen Ereignisse.

Die Kämpfe in den Karpaten dauern mit unverminderter Heftigkeit an. Im westlichen Frontabschnitt wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Den im mittleren Waldgebirge vordringenden eigenen Kolonnen gelang es auch gestern, erneut Raum zu gewinnen und einige Hundert Gefangene zu machen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Am Suezkanal dürften die

Türken

nunmehr zur Offensive übergehen, wie nachfolgender Gefechtsbericht von englischer Seite vermuten läßt:

Kairo, 4. Februar. (Meldung des Neutralen Bureaus.) Gestern haben die britischen Truppen eine Begegnung mit dem Feinde bei Ismailia gehabt. Ein Sandsturm hindert den Feind am Vorrücken. Wir hatten 6 Verwundete.

Ismailia ist ein wichtiger Punkt am Südtteil des Suezkanals. Vertrauen erweckend klingt die Mitteilung, daß ein Sandsturm den Feind am Vorrücken hinderte, gerade nicht; denn danach ist es den Engländern nicht möglich gewesen, das türkische Vordringen zu verhindern.

Ueber das Verhalten Bulgariens zerbricht man sich weiter unausgesetzt den Kopf:

Zürich, 4. Februar. Der „Corriere della Sera“

Kriegs-Merkei.

„Brot aus Sägespäne in Deutschland“.

Eine niedliche Reuter-Meldung findet die „Holzwelt“ im „Hardwood Record“ über die verschiedene Verwendung von Sägespänen. In diesem Blatt, das in der amerikanischen Holzindustrie durchaus angesehen ist — es erscheint in Chicago —, ist folgende Notiz enthalten: „In Oesterreich werden Sägespäne mit Teer vermischt und zu Heizbriketts verarbeitet. In Deutschland wird aus Sägespänen, die mit Roggenmehl vermischt werden, eine Art Brot gebacken, das von Menschen sowohl als auch von Pferden verzehrt wird. Eine Dampfbackerei stellt allein zwanzigtausend solcher Brote am Tage her.“ Wie ganz anders sieht England da! Dort werden dieselben Sägespäne, die die deutschen „Barbaren“ angeblich essen, zum Auffüllen der Spucknapfe benutzt. Diese Notiz steht zwischen einer Reihe anderer, ganz ernsthafter Meldungen des genannten Fachblattes, das hinzuzufügen vergessen hat, daß sämtliche Schneidmählen Deutschlands lediglich damit beschäftigt sind, Sägespäne zu erzeugen, damit Deutschland während des Krieges nicht verhungert.

Meldung feindlicher Flieger durch Tiere.

Ein naturwissenschaftlicher Fachmann teilt der „Frankfurter Zeitung“ eine Beobachtung mit, die er in den letzten Monaten an seinem Papagei gemacht hat. „Wir wohnen“, schreibt er, „in Freiburg i. B. auf der Westseite des Lorettoberges mit freiem Blick über die Ebene und auf die Vogesen. Vora hatte während der Sommermonate ihren Stand auf einer westlichen Terrasse und meldete jeden Flieger mit einem besonderen krächzenden Laut, lange bevor das menschliche Auge auch nur einen Punkt wahrnahm. Sie bewegte sich unruhig hin und her, spreizte die Flügel, blickte starr nach oben und ließ diesen Laut aus, den wir sonst nie von ihr hörten. Die Kinder kamen dann aufgeregt zu uns: „Die Vora sieht einen Flieger!“ Schnell wurde das Fernglas geholt, und wenn man der Richtung von Vora's angstvollen Augen folgte, hatte man sofort das Flugzeug im Schilde. Auch jetzt, wo Vora im Zimmer steht, beobachtet sie durch das Fenster den Himmel und hat uns die Fliegerbesuche im Dezember gemeldet, lange bevor die Abwehrtruppen von Neubreisach der Stadt ihr Kommen verkündeten.“

Wie preussische Offiziere sterben.

Heldenhast in den Tod gegangen ist der Leutnant im 12. Husarenregiment zu Torgau Wolf v. Griesheim. (Schloß Falkenburg in Pommern). Er sah sich, wie die „Pommersche Tagespost“ berichtet, auf einem mit wenig Mannschaften unternommenen Erkundigungsritt in Russisch-Polen plötzlich einer bedeutenden feindlichen Uebermacht — wie sich später herausstellte, einer ganzen Eskadron — gegenüber. Die Pferde des Häufleins wurden weggeschossen, die Husaren in ein Haus gedrängt. Die Aufforderung des russischen Offiziers, sich zu ergeben, wurde von Leutnant v. Griesheim also beantwortet: „Ich habe nach fünf Kugeln, vier davon für euch und eine für mich.“ Ein Schuß durch die Tür machte bald darauf dem Leben des unerschrockenen Offiziers ein Ende. An seiner Bei-

setzung beteiligte sich die gesamte russische Eskadron; ein Verwundeter wurde, mit Lebensmitteln reich versehen, bei den Bauern in Pflege zurückgelassen. Von ihm rührt die Erzählung des Vorgangs her.

Fremdenliste.

Uebennachtet haben im Rathhaus: Fritz Doyke, Rfm., Altenburg, S.-A. Reichshof: Alois Ettinger, Rfm., Altenburg. Hanns Roth-Bernstein, Rfm., Chemnitz. Georg Otto, Rfm., Gustav Weiser, Direktor, beide Zwickau. Adolf Segal, Rfm., Leipzig. August Sommerlatte, Rfm., Chemnitz. Stadt Leipzig: Paul Schmidt, Rfm., Leipzig-Co. Ludwig Bichel, Rfm., Chemnitz.

Wettervorhersage für den 6. Februar 1915.

Ostwind, meist heiter, zeitweise Nebel, kälter, vorwiegend trocken.

Nachrichten aus der Kirchengemeinde Eibenstock

vom 31. Januar bis 6. Februar 1915. Aufgehoben: 3) Paul Emil Reichsner, Bergarbeiter in Oelsnitz u. Kana Martha verw. Werbl geb. Bonitz daselbst.

Getraut: — Gest. 17) Hans Willy Kestmann, 18) Johanne Maria Kunze, 19) Gertrud Maria Höpold, 20) Anneliese Ella Lent. Begrabt: 12) Johanne Ella, T. der Johanne Gertrud Scholz, Fabrikarbeiterin hier, 3 M. 15 J. 13) Helene Louise, T. des Hans Karl Fuchs, Maschinenführers hier, 1 J. 2 M. 20 J. 14) Mar Ernst, S. der Clara Elja Hahn, Sünderin hier, 4 M. 8 J. 15) Ella Johanne, T. des Karl Richard Ungelhäm, Handarbeiters hier, 11 J. 3 M. 20 J. 16) Emil Gustav Unger, Handarbeiter hier, ledigen Standes, 48 J. 1 M. 28 J.

Am Sonntag Sexagesima.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Wagner. Hierauf Beichte und heil. Abendmahl, derselbe. Abends 7/9 Uhr: Kriegsbefunde.

Jünglingsverein: abends 7/8 Uhr: Versammlung im Diakonats-Jungfrauenverein: nachm. 6 Uhr und abends 7/8 Uhr: Versammlungen im Heim.

In Wildenthal.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Starke.

Frei- u. lat. St. Johannisgemeinde.

Vorm. 7/10 Uhr: Festgottesdienst. Abends 7/7 Uhr: Predigt und Katechismuslehre in Sofa. Montag abends 7/9 Uhr: Kriegsbefunde mit Predigt.

Methodisten-Gemeinde.

Eibenstock: Sonntag vorm. 7/10 Uhr: Predigt, Pred. Parhold. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Evangelisationsversammlung, Pred. Parhold. Mittwoch abends 8 Uhr: Kriegsbefunde. Freitag abends 8 Uhr: Kriegsbefunde. Wildenthal: Sonntag vorm. 7/10 Uhr: Predigt. Abends 7/9 Uhr: Kriegsbefunde. Wochentags abends 7/9 Uhr: Kriegsbefunde. Carlsfeld: Sonntag nachm. 7/8 Uhr: Predigt, Pred. Parhold. Abends 7/9 Uhr: Kriegsbefunde. Wochentags abends 7/9 Uhr: Kriegsbefunde.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. Sexagesimae. (Sonntag, den 7. Februar.) Feierliche Ordination und Einweisung des Diakonatsvikars Wolfram aus Dresden durch Superintendent Thomas. Predigt des Eingeweihten.

Kirchennachricht: „Bei getreu bis in den Tod“, gem. Chor von Engel.

Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Pfarrer Wolf.

Jünglingsverein: abends 7 Uhr: Versammlung. Jungfrauenverein: abends 7/9 Uhr: Versammlung.

Kirchennachrichten aus Carlsfeld.

Vorm. 7/10 Uhr: Gottesdienst.

Neueste Nachrichten.

Schon 6000 Gefangene bei Wolimow.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 5. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz. Auf der ganzen Front nur Artilleriekämpfe. Ein vereinzelter französischer Vorstoß auf unsere Stellungen nordwestlich Verthes blieb ohne Erfolg. Ostlicher Kriegsschauplatz. An der ostpreussischen Grenze wurden erneute Angriffe der Russen südlich der Remel zurückgewiesen. Ebenso mißlungen starke russische Angriffe gegen unsere neugewonnenen Stellungen östlich Wolimow. Die Zahl der dort Gefangenen beträgt seit dem 1. Februar im Ganzen 26 Offiziere und annähernd 6000 Mann. Oberste Seeresleitung. (W. T. B.)

Hamburg, 5. Februar. Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Peking über Kopenhagen gemeldet: Der japanische Gesandte überreichte Puan-schikei folgende Forderung der japanischen Regierung: Uebertragung aller deutschen Rechte in Schantung an Japan. Anerkennung dieser Provinz als besonderes Interessengebiet Japans. Pachtverlängerung in Kwangtung. Abschluß eines Vertrages über den Bau der südmandschurischen Eisenbahn. Kapitalisierung der Bergwerke im Zangse-Tal mit japanischem Gelde. Ueber die Antwort Chinas verläutet noch nichts.

Wien, 5. Februar. Im gestrigen Wiener Ministerrat kam auch die militärische Lage zur Sprache. Es wurde mitgeteilt, daß auf dem Kriegsschauplatz, wo zur Zeit österreichisch-ungarische Truppen im Felde stehen, namentlich in den Karpaten und der Bukowina, die strategische Lage vollkommen befriedigend ist und ein rasches und erfolgreiches Vorgehen hoffen läßt. — Die „Grazer Tagespost“ meldet: In diesem Ministerrat ist mitgeteilt worden: Die militärische Lage ist augenblicklich für uns und unsere Bundesgenossen sehr günstig, und die Zuversicht, die wir auf den Sieg setzen, habe bereits eine reale Basis erlangt. Ein hoher Staatsfunktionär sagte: Wir stehen heute viel besser, als unsere Gegner, wir stehen auch besser, als vor Monaten.

Wien, 5. Februar. Der Berichterstatter der „Reichspost“ in Mlawa meldet aus Gesprächen mit russischen Gefangenen, daß viele von der Uebergabe zurückgehalten wurden durch die Drohung, un-

KAUFHAUS SCHOCKEN Handels-Gesellschaft **AUE i. E.**
WEISSE WOCHE

In allen Abteilungen weisse Waren zu Extrapreisen. Letzter Tag: Montag, den 8. Februar.

Manufakturwaren:

Weiß Körperbarchent, vollgebleicht in erprobten guten Qualitäten	Meter 78, 60, 50, 42	39
Handtuchstoff in weiß und grau gestreift, haltbare Ware	Meter 48, 30, 35, 28	22
Abgepaßte Handtücher in derben Qualitäten, 1/2 Dutzend	295, 265, 225, 190	95
Weiß Linen für Leib- und Bettwäsche, gute Qualität	Meter 50, 45, 30	35
Weisse Hemdentuche und Macco-Batiste für Leibwäsche	Meter 60, 50, 45	39
Hemdentuch-Reste mit kleinen Fehlern, Rest 1 bis 10 Meter, 80 cm breit		24
Weisse Dowlas-Bettlucher, gesäumt, Größe 155/225 cm aus gutem Dowlas	2,95, 2,05	2,95
Weisse Bettbezüge aus vorzüglichem Elsasser Damast oder Stangenleinen, Bezug mit 2 Kissen	5 ²⁵ 6 ⁵⁰ 8 ⁵⁰	
Weisse Bettelamaste in schönen Mustern, erprobte Qualitäten	Kissenbreite Meter 80 70 58 50 Deckbettbreite Meter 135 110 88 75	

Damen- u. Herrenwäsche:

Damen - Hemden aus Barchent, Vorderschluß mit Spitze		1 50
Damen-Hemden aus Hemdentuch, Herzpasse mit Hohlraum und Languette		1 95
Damen - Beinkleider aus Barchent, gebogt mit Hohlraum		1 35
Damen - Kniebeinkleider aus Hemdentuch mit breiter Stickerei und Säumchen		1 50
Damen - Nachtjacken aus Körperbarchent mit Umlegerkragen und breiter Stickerei		1 65
Unterröcken mit Stäbchen und Stickerei-Ein- und Ansatz und mit Bandedurchzug		95
Herren - Hemden aus Hemdentuch mit Säumchen		1 50
Herren - Hemden aus Körperbarchent mit Fältchen		2 45
Frottier - Handtücher mit roter Kante	Größe: 44/100 48/100 50/100 50/110 cm	
	Stück: 50 75 85 95	
Badeltücher mit roter Kante	Größe: 100/100 100/120 100/150 cm	
	Stück: 1 00 1 25 1 75	

Gardinen-Dekorationen:

Tüll-Gardinen in solider Qualität, bis 115 cm breit, zum Aussuchen	Meter	45
Tüll-Gardinen aus starkfädigem Material, fast appeturfrei, moderne Dessins, bis 130 cm breit,	Meter	68
Tüll-Gardinen aus erstklassigem Material in streng modernen Mustern	Meter	95
Tüll-Gardinen aus allerfeinsten Qualitäten und in den vornehmsten Mustern, aus bestem Material gearbeitet	Meter	1 25
Künstler-Gardinen aus gut ausgerüstetem Tüll in neuen Mustern	Garnitur: 2 Flügel und 1 Querbehang	3 45
Künstler-Gardinen aus sehr haltbarem, fast appeturfreiem Tüll, gefällige Muster	Garnitur: 2 Flügel und 1 Querbehang,	8,75, 6 75
Allovernet bis 140 cm breit, in modernen neuen Mustern oder in kleinen Tupfen	Meter	85
Scheibengardinen in verschiedenen Dessins, hübsche Ausmusterung, auch mit Volant,	Stück 78, 58, 48	38
Tüll- oder Häkel-Spitze in reichhaltiger Musterauswahl	Meter 48, 38, 28,	18

Herren-Artikel:

Stehkragen, 4fach, moderne Fassons in verschiedenen Höhen	3 und 4 Stück	1 00
Stehumlegekragen in allen modernen Fassons	3 Stück	1 00
Manschetten, 4fach, 1 und 2knöpfig	2 und 3 Paar	1 00
Weisse Servitours in Rips oder gemustertem Batist mit Satinfältchen	2 Stück	1 00
Weisse Oberhemden mit weich. Piqué-Falteneinsatz,	prima Rumpfstoff	2 95

Berufskleidung:

Maler-Kittel aus kräftigem Nessel	Burschengröße	Herrengröße
	1.85	1.95
Friseurjacken aus prima Körper	Burschengröße	Herrengröße
	2.35	2.65
Konditlerjacken aus prima Körper	Burschengröße	Herrengröße
	2.65	2.95
Kellnerjacken „Smokingfassons“	Burschengröße	Herrengröße
	3.95	4.25

Kurzwaren:

Druckknöpfe, garantiert rostfrei	6 Dutzend	20
Strumpfhalter aus Hosenträgergummi	Paar	45
Weisse Bettgimpe	10 Meter-Stück	48
Cambrie-Stickerei und Einsätze	4 1/2 Meter-Stück	75
Breite Stickerei für Rock-Volants, weiß, Meter		75

Schreibwaren:

Krepp-Closettpapier	6 Rollen	95
Briefpapier, Blockform, Ueberseeleinen, liniert und kariert, Block = 100 Bogen		50
Servietten, gekreppert und gepackt	200 Stück	95
Fein-Post-Papier, weiß, liniert und kariert	Quart-Format Oktav-Format	
	100 Bogen 75 100 Bogen	38

verwundete Gefangene würden nach der Rückkehr nach Rußland erschossen werden. Die Bauern wurden anfangs durch das Versprechen verlockt, daß alles eroberte Land an sie verteilt werden soll. Jetzt sind sie längst enttäuscht, und ihr Vertrauen zu den Führern ist verschwunden.

— Budapest, 5. Februar. „Magyar Orszag“ meldet vom nordwestlichen Kriegsschauplatz: Unsere Offensive in den Tälern Ung. Latorja und Nowial schreitet unaufhörlich vorwärts. Wo der Feind mit Gegenangriffen antwortet, leidet er Verluste. Mit Hilfe der verbündeten Truppen haben wir die Mitte des linken Flügels des Feindes bereits eingebrückt.

— Budapest, 5. Februar. Der Aviatiker Stephan Davos flog über Cetinje und warf sechs Bomben ab. Drei flogen in das Arsenal, zwei in eine Kaserne und eine auf das Dach eines Privathauses.

— Kopenhagen, 5. Februar. „Berlingske Tidende“ meldet aus Paris: Der „Temps“ veröffentlicht eine Liste von zwölf französischen und englischen Handelsschiffen mit einem Gesamt-Tonnengehalt von etwa 68000000 Tonnen, von denen jede Nachricht fehlt. Man vermutet daher, daß sie verloren sind. Die meisten der Schiffe waren auf dem Wege nach Südamerika. In Schiffsfahrtkreisen glaubt man, daß ihr Verschwinden auf

ein neues Auftreten von deutschen Kreuzern im Atlantischen Ozean, besonders des Kreuzers „Kronprinz Wilhelm“ zurückzuführen sei. Das Verschwinden der Schiffe hat große Beunruhigung hervorgerufen. Die Versicherungsprämie, besonders für Rückversicherung ist plötzlich bedeutend gestiegen.

— Paris, 5. Februar. „Temps“ veröffentlicht eine Karte mit den von den Deutschen erbauten strategischen Bahnlagen in Loebvre. Die eine bildet einen Halbkreis um das verlassene Lager von Verdun, die andere geht bis St. Mihiel.



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Im Krieg wie im Frieden
stets volles Gewicht zum alten Preis!

Persil
das billigste!



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels Persil, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

==== Sie sparen damit wirklich! ====

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Empfehlung!

Blumen- u. Rosenkohl, Zafel- u. Musapfel, feine Nussina-, Apfel- u. Valencia-Äpfel, allerlei Fischkonserven bis zur kleinsten Packung, ins Feld zu schicken, frische Hefe, Kappeler Pöklinge u. Sprossen, frische Eier, Quark. Frische Frankfurter Würstchen treffen heute ein.

Alme Günzel.

Lebende Karpfen,

frisches Gemüse als: Blumenkohl, Krauskohl, Weißkohl, Weiß- und Rotkraut, Apfelsinen, Zitronen, Pöklinge, frischen Quark und Eier empfiehlt **O. Hartmann.**

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen
1600 not. beglaubigte Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. Kriegspackung 15 Pf., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei K. Lehmann, Hermann Pilsner, Kollw., S. Emil Mittel in Eibenstock; Carl Müller, Carlshof.

Frachtdriefe empfiehlt E. Hannebohn.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir heute Sonnabend, den 6. Februar im Hause **Mohrenstraße 2** ein

Fleisch- und Delikatessengeschäft

eröffnen werden. Es wird unser eifriges Bestreben sein, alle uns Beehrenden nur mit guten Waren zu bedienen.

Um gütigen Zuspruch bittend, empfehlen wir uns bestens mit vorzüglicher Hochachtung **Paul Bronner und Frau.**

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Sonnabend, Sonntag, Montag als den 6., 7. u. 8. Februar

Auskauf eines hochfeinen

Bockbieres.

Gek. Schinken u. Kartoffelsalat, f. Wokwürstel u. Kartoffelsalat, versch. Stamm usw.

Wozu ergebenst einladet **Karl Hunger.**

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1921 eröffnet.

Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1914 beträgt für die Feuer-

versicherung: **72 Prozent**

der eingezahlten Prämien, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäss der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, **24 Prozent.**

Der Ueberschuss wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt. Auskunft erteilt bereitwillig die unterzeichnete Agentur. Aue, im Februar 1915.

Hugo Böhme, Fernspr. 85.

Empfehle Kalbfleisch, das Pfund 80 und 90 Pf. **Heidrich, Langestraße.**

Stichtmaschinen

auf Abbruch laut zu höchsten Preisen **Ernst Hahn, Alteisengeschäft, Auerbach i. S., Fernspr. 788.**

Für 3/4", einige nur **gute Sticker**

unter günstigen Bedingungen nach Berlin gesucht. Näheres zu erfahren bei **Hans Walther, Reugasse.**

Einige eigenhändige **Lohnsticker** für Handmaschinen sofort gesucht. Wo, zu erfahren in der Geschf. d. Bl.

Zwei eigenhändige **Sticker** sucht sofort **Friedrich Foerster.**

Großer Zughund mit Geschftr billig zu verkaufen. Wo, zu erf. in der Geschäftshalle d. Bl.

Gesangbuch verloren, geg. B. U., gegen Belohnung abzugeben **Lohgasse 1.**

Bielhaus.

Heute Sonnabend

Schlachtfest.

Dazu Ausschank eines guten **Glases Bockbier.**

Freundlichst ladet ein **Carl Kupfer.**

Heute Freitag, den 5. Februar:

Ausfisch von ff. Bockbier,

wozu ergebenst einladet **Emil Unger, Albertplatz.**

„Hotel Reichshof“

(Tunnel). Sonnabend, Sonntag und Montag **Ausfisch von ff. Bockbier.** Freundlichst laden ein **Heinrich Hank u. Frau.**

Gasthaus Garküche.

Heute Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 6., 7. u. 8. Februar **Ausfisch meines echten Sulmbacher Bockbieres.**

Dierzu ladet ganz ergebenst ein **Ida verw. Berthel.**

Es ist ja schade —
um die guten Bohnen
wenn Sie einen schlechten Zusatz verwenden. Mischen Sie doch zum gemahlten Bohnen- oder Malzkeffer eine Kleinigkeit von

acht bairisch Doppel-Post
und Sie sind erfreut, ein köstliches Getränk zu erhalten.

acht bairisch Doppel-Post
(mit dem Postillon)

+++++ besser Kaffee-Zusatz. +++++

Julius Cohn & Co. G. m. b. H., Gärth i. W.

Keinen Husten **Berlinliste Nr. 104**
mehr bekommt man nach dem Gebrauch v. Walzgoth's vorzüglich wirkenden Eucalyptusbombons. à P. 25 u. 50 Pf. bei E. Eberlein.

der Königl. Sächs. Armees ist eingegangen und kann in der Geschäftshalle dieses Blattes eingesehen werden.

Plötzlich und unerwartet verschied am Gehirnschlag meine liebe treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Julianne verw. Apotheker Dr. Richter
geb. **Fischer.**

Dies zeigt im tiefsten Schmerze nur hierdurch an **Forsreferendar Wilibald Richter,**
i. H. im Jense
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Charandl, im Februar 1915.
Die Beerdigung findet Sonnabend, 6. Februar, nachm. 3 Uhr in Oeberan statt.

MAGGI'S SUPPEN
1 Würfel für 2-3 Teller 10 Pfg.

Stieren „Anstaltliches Unterhaltungsblatt“.

Sonderblatt

zum „Amts- und Anzeigebblatt“ für Eibenstod usw.

Sonnabend, den 6. Februar 1915, nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Weitere 1000 Russen gefangen.

Feindliche Erbärmlichkeit an den Pranger gestellt.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz. Erneute französische Angriffe gegen die von uns gewonnene Stellung nördlich von Massiges blieben ohne Erfolg. Ebenso scheiterte ein feindlicher Vorstoß in den Argonnen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Russen griffen gestern an der ostpreussischen Grenze sowie südlich der Weichsel gegen unsere Front Humin-Bzuraabschnitt an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Hauptsächlich von englischer aber auch von französischer Seite wird fortgesetzt die Behauptung wiederholt, daß die Deutschen gewissermaßen zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Vorstöße im großen Stile inszeniert hätten, die sämtlich mit großen Rückschlägen für uns endigten. Daß diese Behauptung in heimtückischer Absicht einfach erfunden ist, beweisen unsere amtlichen Berichte über die Ereignisse an den in Frage kommenden Tagen. Eine solche Kampfweise kann natürlich auch nicht die Person des Kriegsherrn berühren. Die deutsche Heeresleitung möchte aber nicht unterlassen, sie in ihrer Erbärmlichkeit vor aller Welt an den Pranger zu stellen. Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Der Kaiser im Osten.

(Amtlich.) Berlin, 6. Februar. Se. Majestät der Kaiser hat sich über Czestochau auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben. (W. T. B.)

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstod.

n im At
„Kron
Das Ber
gung her
e, beson
deutend

öffentlich
bauten
re. Die
as ver
dere geht

ng!

Safel. u.
-., Wstul-
rkel Fisch-
Badung,
ste, Rapp-
ische Eier,
er Würst-

Hänkel.

pfen,

menkost,
selb- und
Sitronen,
und Eier
mann.

n Hüten,
leinung,
ten

st-
en

isse von
gen den
Dose
ig, kein
eken so-
i, Rolw.,
el Müller.

nebohn.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

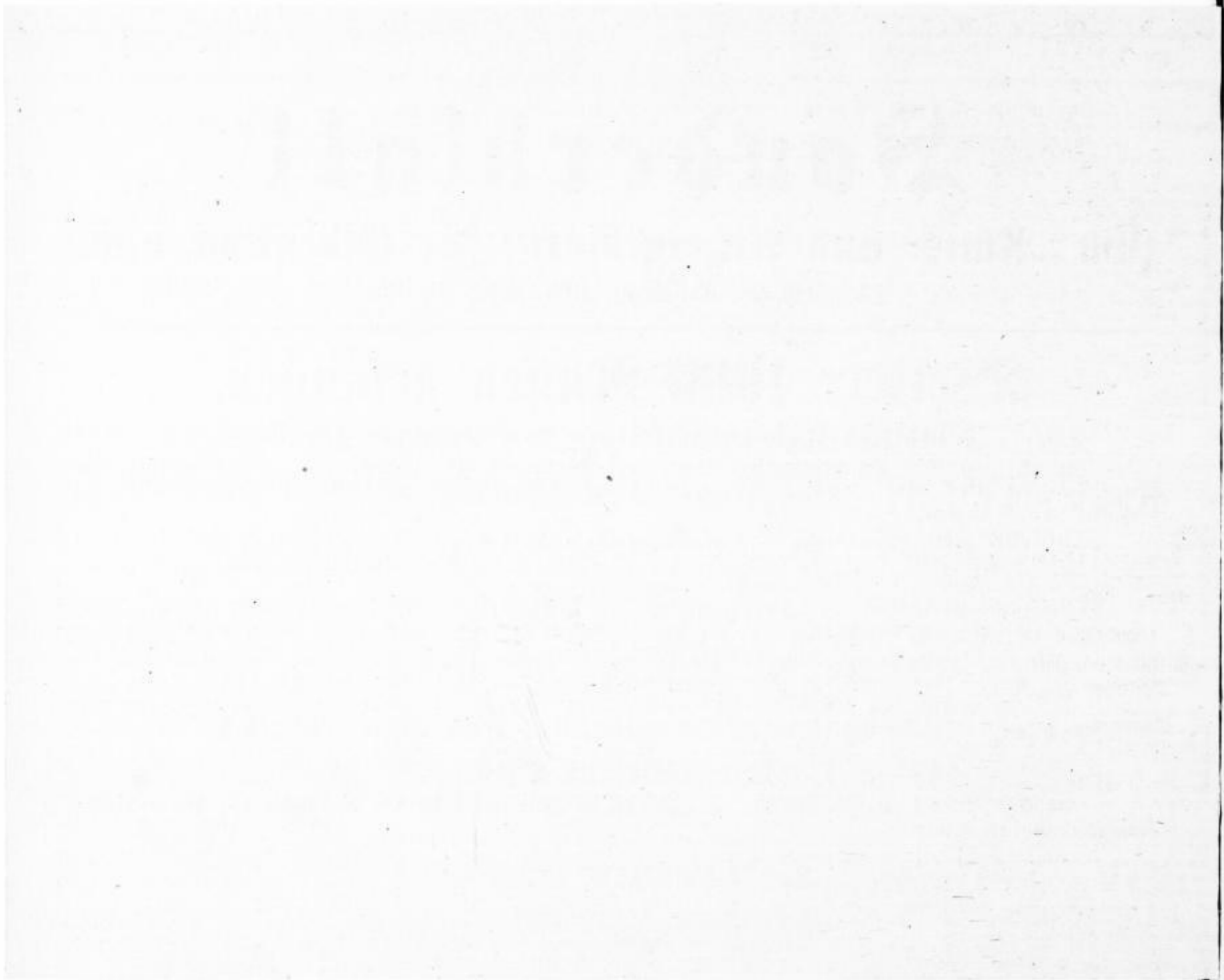
er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.

er.
rau.
e.



kan
—
Rid
aus
betri
Dol
betr
des
nich
von
rige
der
Red
Zuf
wibr
han

St
G
die

8

sch
ding
dire
von
kam
ernst
noch
engl
dürf
könn
richt
de n
dies
18.
dulb
bern
Daß
verb
Die
sein,
hörte
Welt
Raß
der
sich
die f
der
öffn
von
boote
vorj
die
und
sein
nes

Engl
Raß
sch
Amte
betre
dieser
Prise